

Philosophische Bibliothek · BoD

Nicolai Hartmann

Die Erkenntnis im Lichte  
der Ontologie









NICOLAI HARTMANN

Die Erkenntnis  
im Lichte der Ontologie

Mit einer Einführung von  
JOSEF STALLMACH

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

## PHILOSOPHISCHE BIBLIOTHEK BAND 347

Der vorliegende Text ist dem Werk »Nicolai Hartmann, Kleinere Schriften, Band I: Abhandlungen zur systematischen Philosophie« mit freundlicher Genehmigung des Verlages Walter de Gruyter & Co., Berlin, entnommen.

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der ursprünglichen Ausgabe identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: [www.meiner.de/bod](http://www.meiner.de/bod)

### Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7873-0548-3

ISBN eBook: 978-3-7873-2614-3

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1982. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt. Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

[www.meiner.de](http://www.meiner.de)

## INHALT\*

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Einführung. Von Josef Stallmach ..... | IX |
|---------------------------------------|----|

### NICOLAI HARTMANN

#### Die Erkenntnis im Lichte der Ontologie

|                                                                                                                                                                            |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| I. Die Problemlage in der Ontologie seit der Jahrhundertwende und das Aufkommen einer neuen Ontologie .....                                                                | 1  |
| II. Phänomenologische und ontologische Fundierung der Erkenntnistheorie .....                                                                                              | 7  |
| 1. Erkenntnis als „transzendenter Akt“, „Übergegenständlichkeit“ ihres Gegenstandes .....                                                                                  | 7  |
| 2. Die ontologische Lösung des „transzendentalen Problems“ der Erkenntnis .....                                                                                            | 10 |
| 3. Zurückweisung des „Relativismus der Wahrheit“, Einschränkung des „Relativismus der Geltung“ .....                                                                       | 12 |
| III. Rückkehr zur Ontologie unter Berücksichtigung der Errungenschaften der Erkenntnistheorie („kritische Ontologie“) .....                                                | 15 |
| 1. Wiederaufnahme der Realitätsthese des „natürlichen Realismus“ ohne seine Adäquatheitsthese .....                                                                        | 15 |
| 2. Eingliederung des Erkenntnisverhältnisses in die Seinsverhältnisse und den Schichtenbau der realen Welt .....                                                           | 17 |
| 3. Differenzierung der (aposteriorischen) Erkenntnis nach den Seinsgebieten ihres Gegenstandes und der Abstufung der Gegebenheit in den verschiedenen Seinsschichten ..... | 19 |

\*Die ziffernmäßigen Unterteilungen I–VII des für den Druck bearbeiteten Vortrages stammen vom Autor. Die für die Inhaltsübersicht hinzugefügten Überschrifttexte und alle weiteren Zwischentitel sind vom Herausgeber eingefügt.

|     |                                                                                                                                                                                                                    |    |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| IV. | Differenzierung der apriorischen Erkenntnis nach den Gegenstandsgebieten und der Gegebenheitsabstufung .....                                                                                                       | 24 |
| 1.  | Das Identitätsverhältnis von Seins- und Erkenntniskategorien (als Bedingung apriorischer Erkenntnis) und seine Reichweite .....                                                                                    | 24 |
| 2.  | Die Abstufung der Identität (von Erkenntnis- und Seinskategorien) nach den verschiedenen Gegenstandsgebieten im Schichtenbau des Seins .....                                                                       | 26 |
| 3.  | Das Organische, das Bewußtsein, der Geist als Gegenstandsgebiete apriorischer Erkenntnis (der anthropologische Hintergrund der Abstufung der Gegebenheit und der kategorialen Identität nach Seinsschichten) ..... | 29 |
| V.  | Gestufte Abwandlung der „gnoseologischen Indifferenz“ .....                                                                                                                                                        | 34 |
| 1.  | Primärer Sinn der gnoseologischen Indifferenz: Gleichgültigkeit des Seienden gegen sein Erkanntwerden .....                                                                                                        | 34 |
| 2.  | Einschränkung der gnoseologischen Indifferenz im Verhältnis zwischen „betroffenen“ Personen .....                                                                                                                  | 35 |
| 3.  | Gradmäßige Abwandlung der gnoseologischen Indifferenz nach den Gegenstandsgebieten in den verschiedenen Seinsschichten .....                                                                                       | 37 |
| VI. | Wandel und Wechsel von Kategorien in der Geschichte der menschlichen Erkenntnis .....                                                                                                                              | 39 |
| 1.  | Einschränkung auf die Kategorien des Begreifens (Verstandeskategorien) .....                                                                                                                                       | 39 |
| 2.  | Absetzung des Wandels der Kategorien vom Wandel der Denkformen und Kategorienbegriffe .....                                                                                                                        | 41 |
| 3.  | Beispiele für den Wandel von Kategorien in der Geschichte des Denkens .....                                                                                                                                        | 44 |
| a)  | Wandel im Bereich der allgemeinen oder Fundamentalkategorien .....                                                                                                                                                 | 44 |

|                                                                                                                                                                                        |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| b) Wandel spezieller Kategorien im Gegenstands-<br>feld einzelner Seinsschichten . . . . .                                                                                             | 47 |
| VII. Perspektiven der Gesetzlichkeit des kategorialen<br>Wandels im geschichtlichen Prozeß des Geistes-<br>lebens . . . . .                                                            | 50 |
| 1. Stufengang des kategorialen Wandels in den Ge-<br>genstandsschichten der Erkenntnis . . . . .                                                                                       | 50 |
| 2. Wandelbarkeit auch des Apriori im geschicht-<br>lichen Erkenntnisprozeß . . . . .                                                                                                   | 52 |
| 3. Fortschreitende Adäquation von Seins- und Er-<br>kenntniskategorien durch die fortschreitende<br>Arbeit des geschichtlichen Geistes an den<br>„Rätselfragen des Seienden“ . . . . . | 54 |
| 4. Erhellung des Sinnes der Erkenntnis und ihres<br>Prozeßcharakters durch Abkehr von kritizisti-<br>scher Reflexion und Rückkehr zur ontologi-<br>schen Intention . . . . .           | 56 |

Die zahlreichen Verweise im Text und in den Anmerkungen der „Einführung“ beziehen sich auf die Seitenzahlen des Textes von Nicolai Hartmann in „Kleinere Schriften“ I, S. 122–180, die im Kolumnentitel in Klammern wiedergegeben sind.

## EINFÜHRUNG

Nicolai Hartmann (1882–1950) hat im Jahre 1949 aus Anlaß eines Vortrages in der Münchener Kantgesellschaft in einer knappen, dichten Zusammenschau noch einmal jene Grundthematik seines ganzen Philosophierens dargelegt, die ihn seit seiner spannungsvollen Begegnung mit dem Marburger Neukantianismus zuinnerst bewegt hat und die ihre ausführliche Behandlung vor allem in „Grundzüge einer Metaphysik der Erkenntnis“ (1921), dem ersten richtungsweisenden Hauptwerk auf seinen „neuen Wegen“, und dann in den vier Bänden seiner groß angelegten Ontologie<sup>1</sup> gefunden hatte. Obwohl die „Grundlegung der Ontologie“ erst über ein Jahrzehnt nach der „Metaphysik der Erkenntnis“ erschienen ist, betrachtet Hartmann diese im Rückblick doch schon als „das erste Resultat“ jenes „Durchbruches zu einer neuen Ontologie“, den er, nachdem er wohl ein Jahrzehnt um ihn gerungen hatte, um 1919 vollzogen sieht<sup>2</sup>. Die „Metaphysik der Erkenntnis“ versteht sich darum auch keineswegs nur als erkenntnistheoretische Grundlegung einer neuen Ontologie, sondern von vornherein als eine Erkenntnistheorie, deren Grundlage ontologisch ist und deren Durchführung überhaupt nur „im Lichte der Ontologie“ möglich ist<sup>3</sup>.

All das, was Hartmann in seinem „Kampf gegen den Marburger logischen Idealismus und den Neukantianismus überhaupt“<sup>4</sup> sich ergeben hatte und zu den tragenden Grundüberzeugungen seines gnoseologischen und ontologischen Denkens geworden war, findet sich in der hier im Druck neu vorgelegten spätesten Selbstdarstellung<sup>5</sup> noch einmal bekräftigt: daß die „Rückkehr zur intentio recta“ und zur „natürlichen Ausrichtung der Erkenntnis“ (auf den Gegenstand), der Rückgriff „auf die unreflektierte ontologische Intention mit ihrem Transzendenzcharakter“ die Voraussetzung für die Wiederentdeckung des „ursprünglichen Wesens der Erkenntnis“ ist, das durch das Überhandnehmen der intentio obliqua aus dem Blick geraten war.